

# Ein Frutiger inmitten der weltbesten Piloten



Sepp Inniger

BILD ZVG

**GLEITSCHIRM Die diesjährige WM fand in der Region Tucumán (Argentinien) statt und dauerte vom 31. Oktober bis zum 13. November. Acht Schweizer nahmen daran teil. Durch den Ausfall des italienischen Teams gab es freie Plätze – und Sepp Inniger wurde nachträglich nominiert.**

MICHAEL SCHINNERLING

«Ich war noch nie bei einer WM, einem Weltcup oder einem ähnlich grossen internationalen Wettkampf. Die Freude, dabei sein zu dürfen, war riesig», sagte Sepp Inniger nach seiner ersten WM-Teilnahme in Argentinien. Als er das Aufgebot bekam, musste alles sehr schnell gehen. Eigentlich hätte er während dieser Zeit im WK sein müssen. «Ich musste den WK verschieben, dank meiner guten Vorgesetzten ging das jedoch sehr unkompliziert», so Inniger.

In der Overall-Rangliste erreichte der Frutiger den 88. Rang von 150 GleitschirmpilotInnen – was für einen Ausserstehenden eine starke Leistung ist. «Auf einem so hohen Niveau mit den weltbesten Piloten zu fliegen, war sehr

lehrreich. Allerdings hatte ich zu hohe Erwartungen an mich», räumte er ein. «Es war für mich neu, im Flachland und in einer Gruppe zu fliegen. In den ersten Wettkampftagen bezahlte ich viel Lehrgeld.» Sieben Tage konnten die AthletInnen fliegen, ein Wettkampftag wurde wegen starker Turbulenzen abgebrochen. «Leider konnte ich bis auf den letzten Tag nie so richtig bei der Spitze mitmischen», so Inniger. «Am Anfang war ich noch vorne mit dabei. Für einen Alpenpiloten wie mich war es aber schwierig, mitzuhalten.»

## Der Lerneffekt war enorm

Der Teamchef Jürg Ewald gab immer die Zielsetzung für den jeweiligen Flugtag vor. Am letzten Tag war das Ziel, die führende Walliserin Yael Margelisch aufs Podest zu bringen. Dazu musste sie von der Konkurrenz abgeschirmt werden. Die Aktion gelang – und Margelisch holte sich zum ersten Mal den Weltmeistertitel. Inniger startete in einer Gruppe. Der letzte Flugtag blieb ihm positiv in Erinnerung. «Ich riskierte zu viel und landete kurz vor dem Ziel. Sonst wäre das mein

bester Lauf geworden. Es war ärgerlich, zehn Meter vor dem Goal zu landen.» Dieser 80-km-Task werde ihm aber trotzdem in positiver Erinnerung bleiben – wie überhaupt der ganze Wettkampf. «Wir hatten es als Team sehr gut. Ausserdem ist Argentinien ein cooles Land und die Leute sind sehr freundlich. Es ist nicht wie bei uns in den Bergen – aber man kann fliegen», erzählte Inniger schmunzelnd. Der Lerneffekt sei enorm gewesen. «Ich muss mich verbessern und lerne aus meinen Fehlern. Das stellt für mich einen Mehrwert dar.»

In der Nationenwertung brillierte die Schweiz und das Team gewann die Silbermedaille.

Inniger selbst hat nun vier Tage Zeit, sich zu erholen, ehe er zu einem «Hike & Fly» nach Dubai fliegt. Daran nehmen die besten «Hike & Fly»-Piloten der Schweiz teil – unter ihnen auch Chrigel Maurer, Patrick von Känel, Michael Sigel, Michael Witschi und eben Sepp Inniger.

Mehr Infos finden Sie in unserer Web-Link-Übersicht unter [www.frutiglaender.ch/web-links.html](http://www.frutiglaender.ch/web-links.html)